

Inhaltsverzeichnis

1	Autismus: Einführung in die Problematik	1	2.3	Veränderungen der Autismus-Spektrum-Störungs-Diagnostik durch das DSM-5	
	B. Rollett			B. Rollett	15
1.1	Einleitung	1	2.3.1	Überblick	15
1.2	Autismus in der Diskussion: Chancen einer Lern- und Entwicklungsförderung	2	2.3.2	Probleme mit den neuen DSM-5-Diagnoserichtlinien in der praktischen Anwendung	15
1.3	Die Entdeckung des autistischen Störungsbildes und seiner Sonderformen	3	2.4	Autistische und andere Störungen: Verwechslungsmöglichkeiten	
1.4	Kinder mit Autismus in der Gesellschaft	4		K. Hippler, S. Metzler, B. Rollett, G. Spiel	16
1.5	Voraussetzungen einer erfolgreichen Förderung von Kindern mit Autismus	4	3	Trauerbewältigung	
1.6	Angeboren oder erworben?	5		B. Rollett	21
1.7	Introversion als Persönlichkeitseigenschaft und autistisches Verhalten	6	4	Kinder mit Autismus und sich typisch entwickelnde Kinder im Vergleich	
1.8	Die Beziehung zu den Eltern und ihre Bedeutung für die Entwicklungsbegleitung von Kindern und Jugendlichen mit Autismus	8		B. Rollett	25
1.8.1	Erziehung im Säuglings- und Kleinkindalter	9	4.1	Bedeutung der Orientierungsfähigkeit und der Kontaktbereitschaft für die Entwicklung ..	25
1.8.2	Zielführendes Eingehen auf das Kind in Erziehungssituationen	10	4.2	Frühe Kontaktsignale	26
2	Die Diagnose der Autismus-Spektrum-Störung ...	13	4.3	Bedeutung des Lernens durch Nachahmung und seine Förderung	27
2.1	Probleme mit der Frühdiagnose: Entwicklungsverzögert oder Autismus-Spektrum-Störung?		4.4	Der Aufbau des Erkundungsverhaltens	29
	B. Rollett	13	4.5	Autistische Wahrnehmungsstörungen: Entstehung Intervention	29
2.2	Die gebräuchlichen Diagnosesysteme zur Erfassung der Autismus-Spektrum-Störung		4.6	Umgehen mit Veränderungen und neuen Erfahrungen	30
	B. Rollett	13	4.7	Von der Kindheit zum Erwachsenenalter	31
2.2.1	Diagnose nach ICD-10	13	4.8	Entwicklung des eigenen „Ich“ ...	36
2.2.2	Diagnose nach DSM-5	14	4.9	Autismustherapie als lebensbegleitende Entwicklungstherapie	38

X Inhaltsverzeichnis

5	Der systemische Ansatz in der Autismustherapie		8.5	Wie spielt und lernt man mit einem Kind mit Autismus-Spektrum-Störung?	70
	B. Rollett	41			
5.1	Einführung und Überblick	41	8.5.1	Handführung und andere Hilfen für das Kind	71
5.2	„Wellentäler“ im Interventionsverlauf und wie man mit ihnen umgeht	42	8.5.2	Wie reagiert man auf stereotypes Verhalten?	72
6	Die Einbeziehung der Eltern in die therapeutische Arbeit: Ein Fallbeispiel		8.5.3	Blickkontakt und modulierte Sprache: So wird das Kind lernbereit	76
	B. Rollett	45	8.5.4	Notwendigkeit von Belohnung	77
6.1	Vorgeschichte	45	8.5.5	Hilfen bei Leistungstiefs und anderen Rückschlägen	79
6.2	Beginn der Arbeit mit der Familie	46	8.5.6	Anstrengungsvermeidung bei Kindern mit Autismus-Spektrum-Störung	79
6.3	Das weitere Vorgehen	46	8.6	Spiele und Übungen zur Entwicklungsförderung	80
6.4	Beispiele für Elternbriefe	47	8.6.1	Übungen zur Förderung der Kommunikationsfähigkeit	82
7	Das Wiener Interaktions- und Kontakttraining		8.6.2	Übungen zur Förderung der Selbstständigkeit	87
	B. Rollett, U. Kastner-Koller	55	8.6.3	Übungen zur Förderung der Grobmotorik	91
7.1	Ziele und Voraussetzungen	55	8.6.4	Übungen zur Förderung der Feinmotorik	97
7.2	Die Elemente des Wiener Interaktions- und Kontakttrainings	56	8.6.5	Übungen zur Förderung der akustischen Wahrnehmung	103
7.2.1	„Anstrahlen“ als Kontaktsignal	56	8.6.6	Übungen zur Förderung der visuellen Wahrnehmung	104
7.2.2	Modulierte Sprechweise	57	8.6.7	Übungen zur Gedächtnisförderung	107
7.2.3	Warten können und Geduld	58	8.6.8	Übungen zur Sprachförderung	108
7.2.4	Richtig Rückmeldung (Feedback) geben	58	8.6.9	Übungen zur Förderung der kognitiven Fähigkeiten	113
7.2.5	Anderes Angebot machen	60	8.6.10	Buchstaben training	117
7.2.6	Kontaktangebote liebevoll beantworten	60	9	Therapeutische Maßnahmen bei Autismus-Spektrum-Störungen	
8	Förderung der kognitiven Fähigkeiten bei Kindern mit Autismus-Spektrum-Störung			H. Hartmann	119
	U. Kastner-Koller	63	9.1	Maßnahmen zur Optimierung der häuslichen Förderung: Home Treatment und Psychoedukation	121
8.1	Gestaltung des Spiel- und Arbeitsbereichs	63	9.2	Manualbasierte Therapieprogramme	122
8.2	Welches Spielzeug ist für Kinder mit Autismus geeignet?	65	9.2.1	Early Intensive Behavioral Intervention nach Lovaas und Applied Behavior Analysis	122
8.3	Wer soll mit dem Kind spielen und lernen?	67			
8.4	Einzel- oder Gruppentraining?	68			

9.2.2	Treatment and Education for Autistic and related Communication-Handicapped Children und Structured Teaching	124	10.3.6	Erlernen von Handlungen durch Prompting	146
9.3	Weitere therapeutische Zugänge . .	125	10.4	Umgang mit herausforderndem Verhalten	147
9.3.1	Training kommunikativer Fertigkeiten: Unterstützte Kommunikation und Picture-Exchange-Communication System	125	11	Inklusion in das Bildungssystem: Prinzipien und Umsetzungen	
9.3.2	Training sozialer Fertigkeiten am Beispiel von „Social Stories“	127	T. Zöttl, A. Diestelberger	149	
9.3.3	Videomodellierung	128	11.1	Berücksichtigung der Stärkenperspektive	149
9.3.4	Sportliche Betätigung und Sporttherapie	130	11.2	Vorbereitung	150
9.3.5	Tiergestützte Interventionen	131	11.3	Bedeutung des strukturierten Lehrens und Lernens	150
9.3.6	Medikamente	132	11.4	Zusammenarbeit mit den Eltern . . .	151
9.4	Problematische Maßnahmen	133	11.5	Empfehlungen für die Praxis	151
9.4.1	Festhaltetherapie	133	11.5.1	Platzwahl	152
9.4.2	Gestützte Kommunikation	133	11.5.2	Sprache der Lehrkräfte	152
9.4.3	Delfintherapie	134	11.5.3	Einsatz von Visualisierungen	153
9.4.4	Sensorische Integrationstherapie . . .	134	11.5.4	Umgang mit der Angst vor Neuem . .	153
9.4.5	Klangtherapie und auditive Integrationstherapie	135	11.5.5	Zeitvorgabe	154
9.4.6	Irlenbrillen	135	11.5.6	Umgang mit aggressiven Episoden . .	154
9.4.7	Einseitige Förderung musikalischer Kompetenzen	135	12	Schulische Inklusion in der Praxis	
9.4.8	Diäten	135	B. Rollett	155	
9.4.9	Tiefenpsychologisch orientierte Kindertherapien	136	12.1	Ziele und Voraussetzungen	155
10	Kinder mit Autismus-Spektrum-Störungen im Kindergarten		12.2	Vorauslaufende Planungen	157
S. Metzler, K. Hippler	137	12.3	Inhaltliche Planung des schulischen Programms	158	
10.1	Auswahl des Kindergartens	137	12.4	Anregungen und Umsetzungsbeispiele	159
10.2	Typische Verhaltensweisen von Kindergartenkindern mit Autismus-Spektrum-Störungen	138	12.5	Lern- und Förderbereiche im ersten Schuljahr: Ein Beispiel aus der Praxis	163
10.3	Elemente erfolgreicher Integration und Intervention	139	13	Asperger-Syndrom und hochfunktionaler Autismus	
10.3.1	Gliederung von Aktivitäten und Verhaltensweisen in Kleinstschritte .	139	K. Hippler, S. Metzler	169	
10.3.2	Gestaltung von Spielen und Aufgaben	141	13.1	Asperger-Syndrom und hochfunktionaler Autismus, was ist was?	169
10.3.3	Aufbau von Motivation	141	13.2	Wie äußert sich Autismus bei gut begabten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen?	169
10.3.4	Strukturierung und Visualisierung . .	144	13.2.1	Asperger-Syndrom im Säuglings- bis Vorschulalter	171
10.3.5	Generalisierung von Gelerntem	145			

XII Inhaltsverzeichnis

13.2.2	Asperger-Syndrom bei Schulkindern	172	15.4	Umgang mit Demotivation und Passivität	196
13.2.3	Asperger-Syndrom bei Jugendlichen und Erwachsenen	172	15.5	Emotionsmanagement in schwierigen Situationen: Umgang mit negativen Gefühlszuständen	197
13.3	Erklärungsmodelle für die besondere Wahrnehmung bei Menschen im Autismus-Spektrum	173	15.5.1	Umgang mit Ärger und Wutausbrüchen	198
13.4	Was tun bei Verdacht auf Asperger-Syndrom? – Die Bedeutung der Diagnosestellung	175	15.5.2	Die Unterstützung des Ausstiegs aus einem Zornanfall	198
13.5	Psychoedukation: Aufklärung über Autismus-Spektrum-Störungen	175	15.6	Übergang zum beginnenden Erwachsenenalter	200
13.6	Interventionen bei Asperger-Syndrom	176	16	Kommunikative und soziale Fähigkeiten: Förder- und Lernprogramme	
13.7	Beschulung von kognitiv gut begabten Kindern mit Autismus-Spektrum-Störung	178		B. Rollett, M. Felinger, K. Lauscher	203
13.7.1	Unterstützungsmöglichkeiten in der Schule	179	16.1	Förderung der kommunikativen Sprachbeherrschung	204
13.7.2	Raum und Zeit	180	16.1.1	Ganze Sätze verwenden	204
13.7.3	Arbeitsaufträge	180	16.1.2	Richtige Verwendung von „ich“ und „du“	205
13.7.4	Gruppenaktivitäten, soziales Miteinander und Kommunikation	180	16.1.3	Intonation	205
14	Berufliche Chancen für Jugendliche mit Autismus		16.1.4	Verständlichkeit/Lautstärke	206
	B. Rollett	183	16.1.5	Verständlichkeit/Sprachtempo	207
14.1	Berufsspezifische Tätigkeiten und Anforderungen	185	16.1.6	Verständlichkeit/Artikulation	207
14.2	Allgemeine Regeln für die berufliche Integration von Menschen mit Autismus-Spektrum-Störungen	188	16.1.7	Echolalien abbauen	208
15	Jugendliche mit Autismus auf dem Weg ins Erwachsenenalter		16.1.8	Sprachstereotypien/exzessives und repetitives Stellen von Fragen	208
	B. Rollett	191	16.1.9	Sprachstereotypien/Wiederholen von Phrasen	209
15.1	Von der Machtlosigkeit und reaktiven Selbstbehauptung zur Selbstständigkeit	191	16.1.10	Gespräch beenden	209
15.2	Umgang mit dem neu auftretenden Autonomiebedürfnis	194	16.1.11	Äußerungen ohne Bezug zur aktuellen Situation	210
15.3	Umgang mit der körperlichen und psychischen Entwicklung in der Pubertät und im frühen Jugendalter	195	16.1.12	Selbstgespräche	210
			16.1.13	Äußerungen, die um dasselbe Thema kreisen	211
			16.1.14	Persönliche und höfliche Form der Anrede	211
			16.1.15	Botschaften übermitteln	212
			16.2	Sprachverständnis erweitern	212
			16.2.1	Wortschatz erweitern	212
			16.2.2	Redewendungen verstehen lernen	213
			16.2.3	Verständnis von Witzen	213
			16.2.4	Sinnvolles Nacherzählen einer Geschichte	214

16.2.5	Irrelevante Kommentare beim Nacherzählen einer Geschichte löschen	214	18	Autismus in der Fachdiskussion: Diagnostik und Ätiologie	
16.2.6	Verständnis einer Geschichte/eines Textes	215		G. Spiel, A. Gasser, R. Winkler, U. Kastner-Koller	229
16.3	Verbesserung des Umgangs mit anderen und mit sich selbst	216	18.1	Einleitende Definition	229
16.3.1	Höflichkeitsgesten/Begrüßung und Verabschiedung	216	18.2	Syndromale Beschreibung	229
16.3.2	Blickkontakt während eines Gesprächs/einer Interaktion	216	18.2.1	Symptomatik und Klassifikation im ICD-10 und DSM-5	229
16.3.3	Nimmt von sich aus Körperkontakt zu einer Betreuungsperson/einem Gruppenmitglied auf	217	18.3	Epidemiologie und Komorbidität ..	231
16.3.4	Körperkontakt zulassen lernen	217	18.4	Störungsspezifische Diagnostik ...	232
16.3.5	Hilfe leisten	218	18.4.1	Verfahren zur Diagnostik und Therapie autistischer Störungen	232
16.3.6	Theory of Mind: Aufbau von Vorstellungen über das Wissen des anderen	218	18.4.2	Screening-Verfahren	232
16.3.7	Gesichtsausdruck/Gefühle erkennen	219	18.4.3	Diagnostische Verfahren	233
16.3.8	Verschiedene Rollen übernehmen können	221	18.5	Ätiologische Modelle	234
16.3.9	Bewusstes Entspannen	221	18.5.1	Genetik	235
16.3.10	Aggressives Verhalten reduzieren ...	222	18.5.2	Neuroanatomie	236
16.3.11	Selbstaggression beeinflussen	222	18.5.3	Neurochemie	236
17	Nachbetreuung Erwachsener mit Autismus-Spektrum-Störung		18.5.4	Neurophysiologie	237
	B. Rollett	225	18.6	Neuropsychologische Aspekte ...	238
17.1	Wohnen im Erwachsenenalter	225	18.6.1	Kognitive Entwicklung	239
17.2	Partnerschaft und Familiengründung	226	18.6.2	Wahrnehmung und Aufmerksamkeit	239
			18.6.3	Intelligenz	241
			18.6.4	Sprache	242
			18.6.5	Exekutive Funktionen	244
			18.6.6	Theory of Mind	244
			18.6.7	Schwache zentrale Kohärenz	245
			18.7	Psychoziale Rahmenbedingungen	245
			18.8	Synopsis	246
				Anhang	249
				Literaturverzeichnis	251
				Internetadressen	261
				Spiel- und Lernmaterialien für die Praxis	262
				Spielmittelausstattung für die Schuleingangsphase	264
				Zeitliche Einordnung wichtiger Entwicklungsschritte von Kindern ..	266
				Sachregister	269